



Science Brunch 28 Blockchain – Bedeutung für die Energie- und Mobilfunkbranche

Mittwoch, 13.06.2018, 09.15-12.15 Uhr, Restaurant Belvoirpark Zürich

Einführung von Gregor Dürrenberger

Es ist nicht einfach, angemessen in dieses Thema einzuführen. Einerseits ruft es nach der ganz grossen Geste: Die Blockchain als disruptive Technologie mit gesellschaftlicher Sprengkraft: sie kann Bürger, Konsumenten und dezentrale Strukturen stärken; die Macht, den Einfluss und die Bedeutung von Staat, Unternehmen und zentralisierten Institutionen schwächen.

Andererseits gibt es eine tiefsitzende Skepsis gegenüber grossen Gesellschaftsentwürfen und technologischen Versprechungen. Was historisch durchaus begründet ist. Was aber, wenn die Skepsis eher auf einem Mangel an Wissen und Begeisterungsfähigkeit beruht? Nur Ausdruck von Selbstgefälligkeit und Trägheit ist?

Dass die Blockchain heute als Hoffnungsträgerin positioniert wird, liegt nicht nur am Potenzial der Technologie, sondern hat auch damit zu tun, dass es in unseren westlichen Demokratien kaum mehr gesellschaftliche Visionen gibt. Die Verteidigung des status quo absorbiert im Wesentlichen die kollektiven Kräfte. Risiken, nicht Chancen beschäftigen unsere Gesellschaft: Die Migration, die Überalterung, der Terrorismus, der Nationalismus, der amerikanische Präsident.

Trotzdem ist die Hoffnung auf Neues nicht einfach weg. Das hat das GDI 2016 in seinem Blockchain-Manifest so ausgedrückt: „Was das Internet für die Kommunikation ist, wird die Blockchain für die Transaktion sein. Und da Transaktionen das gesamte Wirtschaftsleben bestimmen, werden alle zentralen Institutionen unserer Ökonomien durch diese Technologie der radikalen Dezentralisierung infrage gestellt. Die Plattformbetreiber aus dem Silicon Valley dürfte es als Erste erwischen“.

Ob dem wirklich so sein wird, sei dahingestellt. Aber was ist realistisch? Ein Teilnehmer hier im Saal hat auf unsere Fragen hin folgendes Kontrastprogramm zum GDI formuliert: „Die verschiedenen Goldschürf-BCs speisen sich aus den Träumen der Teilnehmer, nicht aus den objektiven Vorteilen. (...) Im Moment sage ich der BC eher ein Nischendasein voraus. Die Bitcoin-Mania malt einen zu rosigen Horizont. Siehe objektorientierte Datenbanken oder XML-Datenbanken, die vor vielen Jahren durch's digitale Dorf getrieben wurden. Einmal mehr sind an sich gute Technologien auf Bereiche übertragen worden, an denen sie am falschen Platz sind“.

Allerdings fügt er hinzu: „(...) Meine Einschätzung beruht auf den aktuellen Verfahren und Erfahrungen. Aber natürlich kann in 10 Jahren viel passieren. Vielleicht werden die primären BC-Verfahren verbessert, sodass bei Erfolg nicht-exponentielle Komplexitäten resultieren. Dann sehe ich wirklich Chancen für BC“.

Die zwei Zitate zeigen das Spannungsfeld in dem sich der Anlass befindet. Der Fokus heute soll weniger auf dem langfristig Visionären liegen, sondern auf dem kurz- und mittelfristig Realisierbaren, auf konkreten oder vor der Haustüre stehenden Anwendungen in der Energie- und der Telekommunikationsbranche – nicht in der Fintech – und auf regulatorischen Aspekten, die heute politisch bedacht und diskutiert werden.

Aus diesem Grund haben wir Referenten eingeladen, die sich mit dem Thema Blockchain praktisch befassen. Eine Anwendung in der Energiebranche zur direkten Verrechnung von Strom zwischen Prosumenten wird Sandro Schopfer vorstellen. Daniel Haudenschild wird darlegen, wo seine Firma, die Swisscom Blockchain AG, Geschäftsfelder im Telekommunikationsbereich sieht; und Heinz Tännler wird zeigen, worauf die

Politik das Augenmerk legt, sei das auf kantonaler Ebene – bei ihm konkret Zug, der Blockchain-Kanton schlechthin – sei das auf Bundesebene. Um einen Kaltstart in diese drei Inputs zu verhindern, wird uns Roman Beck mit einem Einführungsreferat in die Technologie auf die nötige Betriebstemperatur bringen.

Fazit

Zusammenfassend drei Punkte, die sich auf die gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen beziehen, die mit der Blockchain auf uns zukommen dürften:

- (1) Das Einführungsreferat von Roman Beck hat deutlich gemacht, dass Blockchain mehr ist als die digitale Währung Bitcoin. Die Blockchain wird viele Abläufe effizienter machen, weil sie Arbeit durch Algorithmen ersetzt, und sie wird unser Verständnis von Transaktion, das auf zwischenmenschlichem Vertrauen basiert, verändern und erweitern. Gemäss Roman Beck werden wir bald nicht nur in einer Internet-Welt leben, die uns den Informationsaustausch so massiv erleichtert, sondern auch in einer Blockchain-Welt, die den Vertrauensaustausch qualitativ verändert: sichere, transparente, verbindliche (d.h. elektronisch verbrieft und überprüfbare) Absprachen zwischen anonymen Parteien irgendwo auf dem Globus, werden erstmals in grossem Massstab möglich.
- (2) Dass wir hier erst am Anfang stehen, haben die Impulsreferate gezeigt. Es wurde klar, dass mit der Blockchain-Technologie neue Geschäftsfelder erschlossen werden können, wie etwa in der Energiebranche neue Opportunitäten für Stromhandel zwischen Prosumenten. Wohin die Reise geht, ist aber noch nicht absehbar. Das zeigte sich auch in der politischen Botschaft von Heinz Tännler: was noch in den Kinderschuhen steckt, soll nicht mit voreiliger Regulation am Wachsen gehindert werden. Aber es bedarf des wachsamen Auges und des klugen, schnellen Handelns!
- (3) Vor diesem Hintergrund mein letzter Punkt. Andreas Kind, Leiter Industriepattformen und Blockchain im IBM Forschungslabor in Rüschlikon, hat letzten Freitag in der Netzwoche gesagt (leicht angepasst): „Ich wünsche mir, dass die Faszination um Blockchain als Spekulationsvehikel abnimmt, und dass es mehr und wissenschaftlich tiefer fundierten Austausch darüber gibt, wie Blockchain-Systeme in Zukunft gebraucht werden und wie diese sich umsetzen lassen.“

Das macht nochmals deutlich, dass es uns heute nicht darum ging, die zu Beginn der Veranstaltung festgestellte tiefe Saal-Quote (siehe unten: HSRvote) von Kryptocurrency-Kontoinhabern anzuheben. Es sollte am Beispiel konkreter Anwendungen auf den Bedarf und die Notwendigkeit hingewiesen werden, dass wir als Gesellschaft über Blockchain nachdenken müssen, besser heute als erst morgen oder gar übermorgen.

In der Fintech ist man in dieser Hinsicht sicher am weitesten, in der Energiebranche hat man den Bedarf erkannt, in der Telekommunikationsbranche steigt die Aufmerksamkeit. Sorgen wir dafür, dass wir nicht aus Mangel an Interesse und Engagement die Chancen der Technologie verpassen und die Risiken undiskutiert zu prohibitiven Akzeptanzhürden anwachsen lassen.

Saalumfrage (mit HSRvote)

- (1) Besitzen oder besaßen Sie Bitcoin?
28% ja, 70% nein
- (2) Können Sie sich vorstellen, dass Sie einmal mit digitalen Währungen zahlen werden?
94% ja, 6% nein
- (3) Ist für Sie Bitcoin und Blockchain dasselbe?
3% ja, 91% nein, 6% weiss nicht
- (4) Trauen Sie Blockchain zu, die Welt zu verändern, so wie es einst das Internet tat?
47% ja, 37% nein, 16% unschlüssig